

Jugendhaus Hemelingen erlebt Höhenflug in Berlin

Vom 12. bis 14. September 2011 haben sich drei Mädchen und sieben Jungs mit ihren BetreuerInnen des Jugendhauses Hemelingen auf den Weg gemacht, um Berlin einen Besuch abzustatten.



Im Rahmen der Fahrt, die vom Bundespresseamt organisiert und finanziert wurde, wurden Inhalte im Bereich politischer Grundbildung, Demokratisierung und deutscher bzw. Berliner Historie vermittelt. Auf dem Programm stand u. a. ein Besuch im Bundestag, bei dem es die Gelegenheit gab, den Plenarsaal und diesen „dicken Adler“ zu besichtigen, eine Diskussion mit der Bundestagsabgeordneten Agnes Alpers (Die Linke) zu führen und in der Glaskuppel einen wunderbaren Ausblick auf die Hauptstadt und den herrlichen Sonnenuntergang zu genießen. Am zweiten Tag besuchten wir das Märkische Museum und die Ausstellung „The story of Berlin“, die sich mit der Geschichte Berlins vom Mittelalter bis zur Gegenwart befassten. In der Führung durch die Ausstellung enthalten war eine sehr eindrucksvolle Begehung des Atomschutzbunkers, der sich direkt am Kurfürstendamm 14 Meter unter der Erde befindet. Eine ausgiebige Stadtrundfahrt führte uns zu den wichtigsten Monumenten Berlins, so dass wir die Möglichkeit hatten, das Brandenburger Tor und die sich dort aufhaltenden Mädchen zu betrachten und einen Spaziergang an der East-Side-Gallery, dem künstlerisch gesellschafts- sowie sozialkritisch gestalteten Restteil der Berliner Mauer im Osten der Stadt, zu unternehmen.



Unsere anfänglichen Bedenken, das doch sehr straffe und informationsgeladene Programm könnte unsere Jugendlichen langweilen oder überfordern, hat sich nicht bestätigt: Stattdessen zeigten alle eine rege Beteiligung, brachten durch Nachfragen in Diskussionen und bei den Führungen ihr Interesse zum Ausdruck und hatten eine Menge Spaß. Sie fanden die Fahrt und vor allen Dingen die große Stadt „echt fett“ und wären gerne länger geblieben, auch um neben so bedeutenden Berühmtheiten wie Günther Kaufmann oder Hellmuth Karasek vielleicht doch noch J-Kwon zu treffen. Trotz der üblichen pubertären Ausrutscher, gefolgt von einem „Isch schwör auf das Augenlicht meiner Mutter, mich zu bessern, damit ich auch bald im Bundestag sitzen kann.“ sind sich alle einig, dass es eine gelungene Fahrt war, die gerne wiederholt werden kann.